



HANDOUT

Lehrpersonal & Erziehungsberechtigte

REAL GIRLS´ ART

PROJEKT zum THEMA
KÖRPERBILDER IN DEN MEDIEN
SCHÖNHHEITSIDEALE IM KULTURELLEN KONTEXT
BODYPOSITIVITY & BODYNEUTRALITY

durchgeführt von
FEMININA BURGENLAND



HANDOUT

Lehrpersonal & Erziehungsberechtigte

Ausstellungskonzept REAL GIRLS' ART

Im Rahmen des REAL GIRLS' ART-Projekts haben im Zeitraum von September 2023-Februar 2024 burgenlandweit vierzehn Kunstworkshops stattgefunden. Die teilnehmenden Mädchen* wurden hier sowohl von einer Mitarbeiterin von FEMININA als auch von einer Kunsttherapeutin begleitet. Die Teilnehmer*innen hatten dabei im freien Gestalten die Möglichkeit sich kunsttherapeutisch dem Thema Körperbilder anzunähern und ein eigenes Reflektieren zu vertiefen. Die Vision des Projekts ist es, das Wohlbefinden und die psychosoziale Gesundheit von Mädchen* und jungen Frauen* und von Burschen* und jungen Männern* zu fördern, indem ihr positives (Körper-)Selbstbild gefestigt und Gewichtsstigmata reduziert wird. Neben der Präsentation der entstandenen Kunstwerke, sollen auch die inhaltlichen Themen rund um Körperbilder dem Publikum nähergebracht und ein Reflexionsprozess angeregt werden.

Die daraus entstandenen Objekte werden nun vor den Vorhang geholt und werden im Rahmen einer Ausstellung mit einem Publikum geteilt. Es werden all jene Werke im Rahmen der Ausstellungen zu sehen sein, die von den kunstschaftenden Mädchen* nach den Kunstworkshops für die Ausstellung freigegeben wurden. Je nach persönlicher Zustimmung der Künstler*innen, werden die Werke entweder mit Namen der Kunstschaftenden oder anonymisiert ausgestellt. Einige der Ausstellungsobjekte sind auch mit persönlichen Worten der Künstler*innen versehen.

In jedem burgenländischen Bezirk gibt es je zwei Ausstellungen. Die Zielgruppe der Ausstellungen setzt sich aus Jugendlichen, Eltern und Multiplikator*innen zusammen. Da die meisten der Ausstellungen im Rahmen des institutionellen Settings des Bildungswesens stattfinden, ist die Dauer eines Workshops an die Dauer einer Unterrichtsstunde angelehnt.

Wurden die Kunstwerke ausschließlich von weiblichen* Jugendlichen gestaltet, ist der Zugang der Ausstellung bewusst auch für männliche* Jugendliche geöffnet. Denn eine Sensibilisierung zu den Themen der Körperbilder ist für beide Geschlechter relevant. Die Ausstellung wird sowohl von einer Mitarbeiterin von FEMININA als auch von einem externen männlichen ausgebildeten Berater begleitet.

Um das Ausstellungsprogramm für die Teilnehmenden so ansprechend wie möglich zu gestalten, wird die Ausstellung mit einem Workshopprogramm gerahmt. Die Teilnehmenden werden mittels interaktiver Aufgaben an die drei ausgearbeiteten Schwerpunktthemen herangeführt.

Folgende Schwerpunktthemen wurden für die Ausstellung gewählt:

- 1) Körperbilder in Medien
- 2) Body-Neutrality & Body-Positivity
- 3) Schönheitsideale im kulturellen Kontext

Anregung zur Reflexion mit den Schüler:innen

Liebes Lehrpersonal,

es ist von großer Bedeutung, mit den Schüler:innen über Schönheitsideale, Body Neutrality und Positivity sowie Körperbilder in den Medien zu sprechen. In einer Welt, die oft von unrealistischen Schönheitsstandards geprägt ist, ist es wichtig, den Schüler*innen ein Bewusstsein für Vielfalt und Akzeptanz zu vermitteln. Indem Sie offene Gespräche führen und ein unterstützendes Umfeld schaffen, können Sie dazu beitragen, dass die Schüler ein gesundes Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln.

Es kann hilfreich sein, verschiedene Medieninhalte zu analysieren und zu hinterfragen, wie Körperbilder konstruiert werden. Durch kritisches Denken und das Hinterfragen von Schönheitsnormen können die Schüler*innen lernen, sich selbst und andere mit mehr Empathie und Respekt zu betrachten. Darüber hinaus können Sie positive Beispiele aus der Geschichte und Gegenwart verwenden, um zu zeigen, dass Schönheit in vielfältigen Formen existiert. Indem Sie die Schüler*innen ermutigen, sich selbst zu akzeptieren und andere ohne Vorurteile zu betrachten, leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Förderung eines gesunden Selbstbewusstseins und einer positiven Körperwahrnehmung.

Liebe Eltern,

als Eltern von Jugendlichen ist es wichtig, sie bei der Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins zu unterstützen. In einer Welt, in der Medien und Schönheitsideale oft unrealistische Standards setzen, kann es für Jugendliche schwierig sein, ein positives Verhältnis zu ihrem Körper aufrechtzuerhalten. Eine Möglichkeit, sie dabei zu unterstützen, ist die Förderung von Body Neutrality und Positivity.

Body Neutrality beinhaltet die Idee, den Fokus von rein äußerlichen Aspekten abzulenken und den Körper als funktionales und wertvolles Werkzeug zu betrachten, unabhängig von seinem Aussehen. Body Positivity hingegen ermutigt dazu, den Körper zu akzeptieren und zu schätzen, unabhängig von vermeintlichen "Schönheitsstandards". Indem Eltern mit ihren Jugendlichen über diese Konzepte sprechen und ein Umfeld schaffen, in dem sie sich akzeptiert und unterstützt fühlen, können sie dazu beitragen, ein gesundes Körperbild zu fördern.

Es ist auch wichtig, den Einfluss von Medien und kulturellen Schönheitsidealen zu hinterfragen und zu diskutieren. Indem Eltern kritisch mit ihren Jugendlichen über die Darstellung von Körpern in den Medien sprechen und alternative Perspektiven auf Schönheit und Selbstwert vermitteln, können sie helfen, deren Selbstbewusstsein zu stärken und negative Auswirkungen von unrealistischen Schönheitsidealen zu mindern. Letztendlich geht es darum, Jugendliche zu ermutigen, sich selbst zu akzeptieren und zu lieben, unabhängig von äußeren Urteilen und Standards.

AUSSTELLUNG Projekt REAL GIRLS' ART



Anschließend finden Sie die von FEMININA gestalteten Plakate, wie sie die Schüller*innen auf der Ausstellung vorfinden werden. Wir haben drei Stationen zum jeweiligen Plakat mit Aufgaben und den dazu gehörigen Spielen vorbereitet.

Wir bedanken uns, dass Sie den Jugendlichen die Möglichkeit in Aussicht gestellt haben, zu diesen wichtigen und tagesaktuellen Themen zu reflektieren.

Für Fragen und Beratungen steht in das FEMININA Burgenlandteam in jedem Bezirk zur Verfügung. Kontakte und Informationen zu weiteren Veranstaltungsterminen finden Sie auf unserer Homepage: www.feminina-bgld.at

Körperbilder in den Medien

Medien kreieren Schönheitsideale. Sie bestimmen, was als schön angesehen wird und was nicht. Sie schaffen also künstliche Ideale, die nie erreicht werden können, da sie mit Hilfe von Photoshop oder KIs konstruiert, retuschiert, verändert und angepasst werden.



Die Medien spielen eine bedeutende Rolle bei der Formung von gesellschaftlichen Normen & Werten. Sie stellen Frauen und Männer nicht einfach nur dar, sondern sie haben einen bedeutenden Einfluss auf die Vorstellungen wie Frauen und Männer auszusehen haben.

Nicht nur Frauen geraten unter Druck durch diese künstlich geschaffenen Schönheitsideale, sondern auch Männer. Sie müssen scheinbar aus der Masse hervorstechen, während Frauen in devoten Positionen und klischeehaften Rollen positioniert werden. Die Medien reduzieren die Geschlechter auf ihr äußeres Erscheinungsbild.



Sexismus bezeichnet diese Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts, oft zugunsten einer Geschlechtergruppe. Es äußert sich durch Vorurteile, Stereotypen, Benachteiligung oder Unterdrückung basierend auf dem Geschlecht. Sexismus beeinflusst die Gleichstellung der Geschlechter negativ und verstärkt geschlechtsspezifische Ungerechtigkeiten.



relation point of
Sexism
discrimin
based on
against v
geh + f

Aufgabe:

Hier hast du einige Fotos von Werbungen. Stellt die Werbungen in eurer Kleingruppe nach, tauscht aber die Rollen der Frauen und Männer; d.h. die Jungen nehmen die Positionen der Frauen ein und die Mädchen die der Männer. Mal sehen, wie sich das für euch anfühlt. Viel Spaß dabei und vielleicht macht ihr auch Fotos von euch als Erinnerung.

body positivity

Gegen die Dominanz junger, schlanker, fitter, gestylter, glatter Körper und deren erwiesenermaßen schädlichen Einflüssen auf die Nutzer*innen hat sich in den 2000er Jahren in den Sozialen Medien die „body positivity“-Bewegung entwickelt. Sie nimmt für sich in Anspruch sich für die Akzeptanz und den Respekt gegenüber allen Körpern, unabhängig von Figur, Alter, Hautfarbe oder Behinderung einzusetzen. Dazu gehört auch die Darstellung körperlicher „Mängel“ wie Cellulite, Dehnungsstreifen, Fettrollen oder Akne.



Der große Erfolg der Bewegung, die mittlerweile auch Eingang in die Werbeindustrie gefunden hat, inspiriert eine populäre wie wissenschaftliche Auseinandersetzung damit. Insbesondere von feministischer und intersektionaler Seite mehren sich kritische bis ablehnende Stimmen.

Es wird zwar mehr eine Vielfalt präsentiert (Achselhaare, Periodenflecken, Cellulite, weibliche Rundungen), jedoch sind es jene Unternehmen die zur body positivity aufrufen, die uns jahrzehntelang völlig weltfremde Idealvorstellungen von Frauenkörpern eingehämmert haben, und nun heißt es »Liebe deinen Körper! Egal wie er aussieht.«

Die Kommerzialisierung mit u.a. auch Ratgebern, wie wir unsere Körper akzeptieren sollen, hat ebenfalls Eingang gefunden.

body neutrality

Die body neutrality- Bewegung steht hingegen dem Körper neutral gegenüber. Er ist nicht gut, er ist nicht schlecht, er ist einfach da. Auf diese Weise lenkt das Konzept der „body neutrality“ den Fokus weg vom Körper „als Wert“ und entzieht ihn damit der Diskussion um Schönheits- und Gesundheitsideale. In diesem Sinne ist der Körper keine Dekoration und muss auch von niemandem – nicht einmal von einem selbst – als schön wahrgenommen oder geliebt werden.

Mit „body neutrality“ versteht man den Körper als Vehikel, als eine neutrale Hülle. Nicht mehr, aber auch nicht weniger und visiert einen Zustand emotionaler Neutralität gegenüber dem eigenen Körper an.



Aufgabe:

Sucht euch ein bequemes Plätzchen und lest die Texte auf den Kärtchen durch. Es gibt 5 Grundkategorien (Karten in unterschiedlichen Farben). Ordnet die Aussagen auf den Kärtchen jeweils einer Grundkategorie und den Spalten "Body Positivity" und "Body Neutrality" zu. Am Ende des Spiels entsteht eine Tabelle mit 3 Spalten und 6 Zeilen. Viel Spaß beim Lösen der Aufgabe!

Schönheitsideale aus aller Welt:

Eine Reise durch die Vielfalt der Kulturen

Die Definition von Schönheit ist so facettenreich wie die Menschheit selbst. In verschiedenen Teilen der Welt haben sich im Laufe der Geschichte einzigartige Schönheitsideale entwickelt, die nicht nur ästhetische Präferenzen widerspiegeln, sondern auch tiefe kulturelle und soziale Bedeutungen tragen. Eine besonders faszinierende Dimension dieser Schönheitsvorstellungen ist die Vielfalt der körpermodifizierenden Praktiken, die als Ausdruck von Schönheit und Individualität dienen.



Venus von Willendorf - Steinzeit:
Schönheitsideal: Die Venus von Willendorf, eine prähistorische Skulptur von etwa 25.000 v. Chr., betont üppige Rundungen als Schönheitsideal. Mit volleren Brüsten, rundem Bauch und üppigen Hüften symbolisiert sie Fruchtbarkeit und Gesundheit, im Kontrast zu modernen Schlankheitsidealen.

Schönheitsideale sind einem stetigen Wandel unterworfen. Historische Porträts zeigen, dass dickere oder dünnere Körper, bestimmte Gesichtsmale und sogar Hautfarben zu verschiedenen Zeiten als attraktiv galten. Ein Beispiel ist die Renaissance, in der weibliche Rundungen hoch geschätzt wurden, im Gegensatz zu heutigen Vorstellungen von schlanken Figuren.

1950er Jahre - Marilyn Monroe-Ära:
Schönheitsideal: Die 1950er Jahre waren von der Faszination für die weiblichen Kurven geprägt, und Marilyn Monroe wurde zu einem Symbol für sinnliche Weiblichkeit. Das Schönheitsideal betonte eine sanduhrförmige Figur, mit einer schmalen Taille und volleren Brüsten und Hüften.



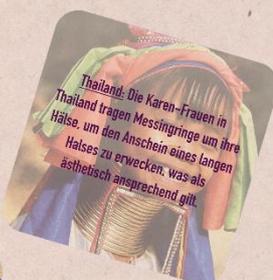
1990er Jahre - Heroin Chic:
Schönheitsideal: In den 1990er Jahren dominierte der "Heroin Chic" Trend, der von dünnen, oft bleichen Models mit schmalen Gesichtszügen und hervorstechenden Knochen geprägt war. Dieser Stil setzte bewusst auf ein dünneres und weniger feminines Erscheinungsbild im Gegensatz zu den vorherigen Jahrzehnten.



Aufgabe:

Macht es euch bequem, mischt die Karten gründlich und platziert sie mit der Rückseite nach oben auf dem Boden. Eure Aufgabe ist es, die passenden Kartenpaare zu finden, indem ihr euch die Fotos genau ansieht und sie den entsprechenden Beschreibungen zuordnet.

Taucht ein in die Vielfalt von Schönheitsidealen und entdeckt die kreativen Ausdrucksformen der individuellen und kulturellen Identität. Das Spiel kann jetzt beginnen! Viel Spaß!



Thailand: Die Karen-Frauen in Thailand tragen Messingringe um ihre Hälse, um den Anschein eines langen Halses zu erwecken, was als ästhetisch ansprechend gilt.